

Begleitpreis:

Belegblätter 10.50 M., monatlich 3.50 M. ...

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die abgesehenen Raumpreise ...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 22. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 63, Lindenstr. 3.

Reichsarbeitererrat.

Seit einer Reihe von Wochen beschäftigen sich die führenden Unternehmerkreise in Handel, Industrie und Landwirtschaft mit der bängigen Frage, ob dem von ihnen vertretenen Gewerbebezirk eine genügende Vertretung in dem nach Artikel 163 der Verfassung zu bildenden Reichswirtschaftsrat eingeräumt wird.

Nun ist es gewiß nötig, daß die Zahl der Vertreter, die den großen Gewerbebezirken zugewilligt wird, sehr sorgfältig abgemessen wird, denn davon wird es wesentlich abhängen, welcher Geist dieses erste deutsche Wirtschaftsparlament beherrschen wird.

Man kann die Frage mit Ja und mit Nein beantworten. Mit Ja, wenn man lediglich die innere Zusammensetzung des vorbereitenden Reichswirtschaftsrats im Auge hat.

Die Frage erhält jedoch ein anderes Gesicht, wenn man erwägt, ob überhaupt die paritätische Vertretung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Reichswirtschaftsrat als eine ausreichende Erfüllung der durch die Verfassung den Arbeitnehmern gemachten Versprechungen anzusehen ist.

Nun betrifft allerdings die Verordnung, deren Entwurf im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist, noch nicht den endgültigen Reichswirtschaftsrat, sondern nur einen vorläufigen, von dem man jedoch nicht weiß, wie lange er bestehen wird.

Der englisch-amerikanische Krach.

Um Englands Herrschaft in Persien.

Zwischen Amerika und England sind ernste Differenzen wegen des englisch-persischen „Abkommens“ über Persien, das Persien tatsächlich zu einem englischen Protektorat macht, ausgebrochen.

In seiner Antwort erklärte Staatssekretär Lansing, daß Amerika England in bezug auf Liberia befragt habe, während Großbritannien Amerika in bezug auf Persien nicht befragt habe.

Nach Persien kommt Aegypten.

Der „Westminster Gazette“ wird aus New York berichtet, daß Staatssekretär Lansing an den Senator Owen, der sich für die Unabhängigkeit Aegyptens ausgesprochen hat, einen Brief gerichtet hat, worin er unter anderem schreibt, es sei ein g.

nehmen, daß England die Absicht habe, die von König Georg dem früheren Sultan von Aegypten gegebenen Zusicherungen, wie sie in der Londoner „Times“ vom 21. Dezember 1914 veröffentlicht wurden, zu erfüllen.

Das ist ein Wind mit dem Saunpfehl, auf den England in irgendeiner Form reagieren muß.

Amerika in reservierter Haltung.

Die Kommission des amerikanischen Senats für auswärtige Angelegenheiten hat die Resolution des Senators Knox in abgeänderter Form angenommen. Sie bezweckt den Eintritt des Friedenszustandes mit der Absicht, den Vereinigten Staaten die ihnen durch den Versailler Vertrag zugesprochenen Vorteile zu wahren.

„Im großen und ganzen“, im allgemeinen“, darin liegt die starke Zurückhaltung Amerikas in der Friedensfrage und die Offenhaltung einer jederzeitigen Rückzugsmöglichkeit ausgesprochen.

Verzögerung der Pariser Verhandlungen?

Der Oberste Rat konnte die Frage der Wiedergutmachung für Scapa Flow nicht erledigen, da die englischen Delegationen erklärten, sie hätten diesbezügliche Beschlüsse aus London noch nicht erhalten.

Korruptionsandal in Frankreich.

In Paris sind große Schiebungen mit amerikanischen Gesandtschaftsmitteln aufgedeckt worden, an denen eine Reihe hoher Ministerialbeamter beteiligt ist.

durchaus nicht zu überschätzen. Ohne Zweifel ist er heute, namentlich was die Einwirkung auf die Regierung anbelangt, nicht mehr so groß wie in der vorrevolutionären Zeit mit ihren völlig im Banne einseitiger Arbeitgeberanschauungen stehenden Regierungen.

Alles dies fehlt der Arbeiterschaft! Die Gewerkschaften bieten, trotz ihrer ausgezeichneten Leistungen, für diesen Mangel naturgemäß nur einen unvollkommenen Ersatz, und die von ihnen errichteten Arbeitersekretariate, so wertvoll sie zweifellos sind, können mit den Kammern der Unternehmer in keiner Weise verglichen werden.

organisation, sondern weist dem vorbereitenden Reichswirtschaftsrat auch die Aufgabe zu, bei ihrem Aufbau mitzuwirken und zwar nicht nur bei dem der Wirtschaftsräte, sondern auch beim Aufbau der Arbeiterräte.

Organisatorische Schwierigkeiten können dieser Fortbewegung gegenüber keinesfalls geltend gemacht werden, weil ja keine neuen Wahlen oder Ernennungen nötig würden.

Vor allem aber: Dieser vorbereitende Reichsarbeitererrat würde die erste öffentlich-rechtliche Interessenvertretung der gesamten deutschen Arbeitnehmerschaft sein. Mit seiner Errichtung würde der bisher auf diesem Gebiet herrschenden Unparität ein Ende gesetzt.

Die Partei und Roske.

In einer vom Bezirksverband Groß-Berlin einberufenen Agitationskonferenz am gestrigen Sonntag im ehemaligen Herrenhause kam es zu lebhaften Erörterungen.

Das Referat des Genossen Heinrich Schulz knüpfte daran an, daß

in der Partei ein großes Mißbehagen

besteht. Es erklärt sich im allgemeinen aus den unerfreulichen Zuständen, die durch den Krieg herbeigeführt worden sind, und weiter auch aus einer nach der Revolution eingetretenen Enttäuschung. Im besonderen spricht aber noch die Ursache mit, daß die Partei viel neuen Zug von rechts erhalten hat, während alte Parteigenossen noch links abgegangen sind. Man braucht die Reuen nicht alle als „Robemerkosozialisten“ herabzusehen, es sind auch viele ehrliche Parteigenossen unter ihnen. Aber der gute Wille ersetzt nicht die parteigenössliche Erfahrung, darum sollten sie zurückhaltung üben — nicht in der Arbeit für die Partei, sondern in der Entscheidung über schwierige Fragen der Parteitaktik. Forderungen müssen wir von ihnen auch Disziplin. Es war der schlimmste Fehler und das schwerste Vergehen der jetzigen Unabhängigen, daß sie den alten Parteistand der Unterordnung brachen. (Zustimmung.) Viele, die vor dem 9. November die Partei nur in der Ferne hielten, waren stolz, sie nun offen gegen die Reichsregierung erheben zu können. Da diese aber nicht mehr da waren, so richteten sie ihren durch die Not der Zeit gesteigerten Zorn gegen die neue Regierung.

Diese Mode wird mitgemacht auch von alten Parteigenossen, die oft viel zu sehr unter dem Eindruck einer gut gehaltenen Rede stehen. Selbstverständlich ist auch gegenüber der jetzigen Regierung die

Kritik nicht zu entbehren,

wir dürfen aber gegen sie kein grundsätzliches Mißtrauen mehr haben. (Zustimmung.) Das ist leider noch nicht allen Parteigenossen klar. Da hat dann jeder auf Erfolg zu rechnen, der den Zorn über die jetzigen Zustände auf die Regierung zu lenken weiß. Hierzu kommt noch, daß die Maßnahmen der Regierung dem Sozialismus oft das Beste schuldig bleiben müssen, weil das deutsche Volk nicht eine Nationalversammlung mit sozialistischer Mehrheit gewählt hat. (Sehr richtig!) Da die Unabhängigen unseren Vorschlag gemeinsamen Vorgehens ablehnten, blieb nur Koalition oder Regierung übrig, bei der dann Zugeständnisse, natürlich von beiden Seiten, gemacht werden mußten. Es ist ein Leichtes, mit Kritik der Koalitionsregierung schmerzliche Triumphe zu feiern.

Recht ist es ja auch, Kritik zu ernten, wenn man — fuhr Schulz fort — sich gegen Roske wendet. (Zustimmung.) Für diese Unabhängigen ist kein Name der Jubelgriff ihrer ganzen Politik, ihr ganzes Parteiprogramm. Das sollte unser Genossen davon abhalten, dieselbe Geschwätzhaftigkeit zu begeben. Ihn hat die Revolution auf

den unentbehrlichen Kosten

gestellt (lebhaft Zustimmung), vor die schwersten Entschlüsse und vor den schmerzlichen Umbau. Die Beschimpfungen und Drohungen haben ihn nicht irren gemacht, weiter seine parteigenössliche Pflicht zu erfüllen. Denn nur nicht weiter handeln, es sich, als um sie, er nicht auf seinen unentbehrlichen und gefährlichen Kosten, weil er es muß, wenn nicht Gefahren über uns hereinbrechen sollen. (Zustimmung.) So ist Roske sich mit den Parteigenossen auseinandersetzen müßte, müßten sie sich überzeugen, daß er gar nicht anders handeln kann.

Wichtigste Angriffe gegen Roske werden nur die Geschäfte, der Unabhängigen besorgen. Diese nennen sich noch „Sozialdemokraten“, aber sie sind es nicht mehr. (Sehr richtig!) Wir müssen den Trennungskampf klar und unabweichlich stehen. Das geschieht die parteigenössliche Taktik doppelt und dreifach: wenn man bei Roske vor Wahlen von einer Bedeutung steht, wie wir es heute noch nicht haben. Gerade für die Reuen in der Partei und für die Arbeiter in Gewerkschaften ist uns

Macht und Bestimmtheit

not. Sollen wir an die Reichstagswahlen im Zeichen der Koalition gehen oder die Koalition sprengen und allein kämpfen? Nein, wir müssen die Koalitionspolitik, ohne die wir nichts erreicht

hätten, auch bei den Wahlen vertreten und sie durch die Wahlen rechtfertigen lassen. Es ist möglich, daß die Politik dieser Regierung nicht immer verstanden wird. Aber der Politiker muß nach seiner Ueberzeugung handeln, auch auf die Gefahr, daß man ihn nicht versteht (lebhaft Zustimmung) und „Verstärker“ ruft.

Darum fordere ich auch von den Parteigenossen eine Politik der Tat und der Verantwortung, nicht eine Politik der Phrase und der Verantwortungslosigkeit. Den Kurs halten wir geradeaus, aber wir umschiffen die Klippen, und da soll man sich nicht irre machen lassen, wenn wir abzuweichen scheinen. Wir müssen vorwärts durch eine schwere und kalte Gegenwart, hindurch zu dem neuen Leben, das auch aus diesen Ruinen blühen wird. (Lebhafter Beifall.)

Die Diskussion

über das Referat erstreckte sich auch auf die Resolutionen der Neubölliner Genossen, die gegen die Freisprechung Karlovs protestieren, Verurteilung aller an seiner Tat Mitschuldigen durch ein oberständliches Gericht fordern, ferner die Verwendung von Reichswehtruppen zu Versammlungsstrennungen tadeln, das Einschreiten des Reichswehrministers verlangen, weiter die Einberufung einer Generalversammlung für Groß-Berlin zwecks Stellungnahme zu diesen Fragen und zur gegenwärtigen politischen Situation für notwendig erklären.

Durch die ganze Debatte zogen sich Auseinandersetzungen über die Frage, ob ein Rücktritt Roskes gefordert werden soll. Gegen Roske polemisierten besonders Dr. Köhler, nach dessen Ansicht bei einer Urabstimmung der Genossen 90 Proz. sich gegen Roske erklären würden (Widerspruch), und Dr. Caspari, der in dem letzten Vertrauensvotum der Funktionäre für Roske nur eine Rundgebung für den Menschen, nicht für den Reichswehrminister sieht. Zusammen mit Heller hat Caspari die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung in einer Denkschrift ersucht, die Frage des Rücktritts von Roske zu erwägen.

Roske,

der an der Agitationskonferenz teilnahm, erwiderte: Er habe sich nicht nach seinem Posten gedrängt, sondern sei zur Uebernahme ernannt worden. Gern würde er ihn wieder aufgeben, sobald es möglich sei. All die Schwabronierer haben, führte er weiter aus,

keine Ahnung von den Schwierigkeiten,

mit denen ich zu kämpfen gehabt habe. Richard Müller hat kürzlich gesagt, das deutsche Volk sei unklar und zusammenhanglos in der Revolution hineingeraten. Jamohl, das ist richtig! Die Masse hat wirklich nicht gemerkt, um was es sich handelte. Nun ist sie enttäuscht, daß nicht schon in einem Jahre der sozialistische Zustand geschaffen werden konnte. Wir müssen ihr sagen, wie Folge des Zusammenbruchs, den der Krieg uns gebracht hat, die Dinge liegen. Aus einem lahmen, verhungerten Land kann man nicht

in ein Schlaraffenland hineinspringen.

Jahre hindurch, viellecht Jahrzehnte, werden wir hart arbeiten müssen, um wieder in die Höhe zu kommen. Darüber müssen wir das Volk aufklären. Als ich nach Berlin kam, hatten wir 20 000 Mann revolutionäre Truppen. Aber wenn's hoch war, waren sie nicht zu haben, nur wenn es gegen die Regierung ging. Wir wußten uns die heranziehen, die geeignet waren, den Aufstand niederzuschlagen. Die Kommunisten gingen doch zuerst auf die Straße. Nun wird auf mich geschimpft. Solange ich auf meinem Posten stehe, trage ich das nötige Maß von Verantwortung in mir. Durch Spelsteins laufe ich mich nicht von dem abbringen, was ich für richtig halte. Ich gehe nur, wenn ich

das Vertrauen der Parteigenossen

nicht mehr habe. Die Arme ist nicht reaktionär. Auch die Offiziere haben an der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Wirtschaft an sich kein Interesse. Kommenlich von den jüngeren Offizieren können sich viele auf unsere Forderungen einstellen. Gewiß, den richtigen Nachwuchs müssen wir uns erst erzielen. Aber das erschweren uns unsere eigenen Genossen. Wie soll ich denn kann die Söhne von Sozialdemokraten in die Arme hineinstecken?

Roske erwähnte auch den Fall des Majors Lange. Er habe Lange nicht entlassen, das sei nicht wahr. (Zuruf: Kuttner hat das Dokument!) Ich habe es nicht unterschrieben. Lange ist weggegangen. (Zuruf: Nachdem er schon entlassen war!)

gewiesen. So sollten die Genossen und Genossinnen, die Mitglieder des Elternbeirats werden, die Entfernung der chauvinistischen und militaristischen Werke aus den Schülerbibliotheken vorschlagen, und dafür andere zur Anschaffung empfehlen.

Die Berliner Deputation für die äußeren Angelegenheiten der höheren Schulen hat auf meinen Antrag eine Kommission gewählt, die die Aufgabe hat, nach Durchsicht der Kataloge der Schülerbibliotheken die Entfernung von Büchern zu beantragen, deren Inhalt im Gegensatz zu dem Geist des neuen Deutschlands steht.

Romische Oper: „Dichterliebe“.

Wir sind wieder einen Schritt weiter in der Operette, eine Spanne rückwärts im guten Geschmack. Denn zweifellos wird dieses Poupourri Mendelssohnscher Musik zu lyrischen Phantasien aus Feins Lebens ein Zugstübchen wie das „Dreimäderlhaus“. Ein immer und ewig angefeindeter Dichter, ein Bißling der göttlichen Rufen und der weltlichen Frauen mit seinen schönsten und reinsten Versen. — das ein Komponist, der für elegische, träumerische und personene Stimmungen eine so leicht fahbare, eingängige Musik schrieb: wozu einen Zusammenhang muß das geben! So dachten Brammer und Grünfeld für den Text, Emil Stern für die zusammengeraffte Musik dieses Singspiels. Der Unterschied von der wirklichen Operette ist nur der, daß hier so gut wie gar nichts Eigenes mehr komponiert wird. Man entlehnt, schneidet mit der Schere aus, verkleidet ein Arien aus Violinlängern mit einem „Bied ohne Worte“, oder 10 Takte der schottischen Sinfonie mit einem Capriccio, läßt dann ein wirkliches Lied und gar das Frühlinglied singen — und ist am Ende erntend, daß Feinsüßliche bei so viel schwärmerischer Musik nicht mißgehen! Nun: und will ich meinen, daß Mendelssohn in Urgehalt schon verdächtig viel rühmliche Melos hat, daß die Süße verstärkt wird durch ein operettenhaft durchsichtiges Instrumentieren einfacher Stimmungsgebilde, und daß zuletzt ein zwischen Weh und Ach, Verliebtheit und Enttäuschung, Distorie und Traum hin- und herpendelndes Sprechen, Singen, Kaskettieren und Wipeln dieser Musik schmerzlich bekommt. Gott sei Dank, daß von dem ewig großen Mendelssohn „Paulus“ und „Elias“ nichts in dieser Partitur steht. Ich hole mir einen Band Mendelssohnscher Klaviermusik vom Regal und spiele. Nein — das ist keine Musik für die Breiten, für Beleuchtung, für Verfallschancen, für Schauspieler —

Mendelssohns Töne fliegen über das Köpfe einer mehrfach sich wiederholenden Handlung. Und das Publikum jubelte. Ich habe ordnungsgemäß aus der Reihe der freudig mißgebenden Spieler hervor: den breit-gemühten Direktor Charle, den in Leid und Jubel gleich ausgezeimeten Heine des Johannes Müller, und von den Damen, die, wenn sie schön und lieb sind, so oft dergleichen geliebt werden, die amnuttige, reizende Elise Müller. Artur Guimann leitete das Ganze mit seinem großen Orchester sehr umsichtig und schwungvoll.

Das Verfallschicksal des Weltkriegs. Die „Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden“ hat soeben in Washington einen Gesamtbericht über die direkten und indirekten Verluste im Weltkrieg veröffentlicht. Diese Verluste betragen: 12 000 571 Tote. 31 612 542 580 Dollar Ausgaben. Die Ausgaben der am Kriege beteiligten Länder werden auf 186 Milliarden Dollar

Wir werden, schloß Roske, sozial revolutionäre Erzeugnisse behalten, wie die Arbeiterklasse zu behaupten Flug genug ist. Die rückläufige Bewegung macht vielleicht beträchtliche Fortschritte, aber nicht, weil ich „zuviel Blut vergossen habe“, sondern weil die ungeschulte Masse jedem Phrasenstück nachläuft. Nur dann wird die deutsche Arbeiterklasse im Besitz der politischen Macht bleiben, wenn sie sich fähig erweist, die Geschichte des Reiches klar zu lenken. Deshalb müssen wir sie darüber aufklären, was auf dem Spiel steht! (Starker Beifall.)

Nach Schluß der Debatte wiederholte Caspari mehrere von ihm an Roske gerichtete Fragen, so daß Roske in nochmaliger langer Rede antwortete. Die erste Mitteilung über die Vorgänge in der Französischen Strafe sei ihm in der Zeit heißer Kämpfe gemacht worden, wo er sie naturgemäß weniger beachtet habe. Erst allmählich seien Einzelheiten bekannt geworden. Sobald er den Eindruck hatte, daß dort Schlimmes geschehen sein müsse, sei mit der Streng des Gesetzes vorgegangen worden.

Die Konferenz beschloß nahezu einstimmig, die Neubölliner Resolutionen als durch diese Aussprüche erlebiger angesehen. Nach langer Geschäftsordnungsdebatte wurde — gleichfalls fast einstimmig — beschlossen, daß die Konferenz sich der in Caspari-Kellers Denkschrift niedergelegten Ansicht über einen

Rücktritt Roskes nicht

anschließt. Einstimmig wurde dann noch folgende Resolution angenommen:

Die Versammlung stellt in dem Vorgehen der Entente in den besetzten Gebieten einen neuen Beweis dafür, daß die kapitalistischen Regierungen der feindlichen Länder die völlige Vernichtung und Verklammerung Deutschlands beabsichtigen. Die Versammelten sprechen der Bevölkerung des Rheinlandes ihre volle Sympathie aus und erwarten, daß diese, trotz aller Unterdrückung, treu zur deutschen Republik hält. Von den Sozialisten der Ententeländer wird erwartet, daß sie alles tun, ihre Regierungen zu drängen, daß der Versailles-Friedensvertrag nach den Grundföhen des Selbstbestimmungsrechts der Völker revidiert werde. Unsere Regierung sollte alle Kräfte einsetzen, das Schicksal unserer Volksgenossen der besetzten Gebiete zu bessern.

An dem Willen der Regierung dazu kann kein Mensch zweifeln. Aber Ententoffiziere, Generale und Kammerlenden hören nicht auf unsere Beschwerden. Hat doch z. B. General Rudant am 5. Oktober auf deutsche Noten geantwortet, daß die Befehlshaber gegenüber allen deutschen Parteien strenge Neutralität beibehalten — und jetzt hat der Stabschef des Generals Gerard eine Schrift in Straßburg erscheinen lassen, in der er diese Neutralität ablehnt und verhöhnt!

Die Beschaffungsbeihilfe für Staatsarbeiter.

Der Reichsfinanzminister hat verfügt, daß den bisher von der Beschaffungsbeihilfe ausgeschlossenen Anstellten und Arbeitern die Hälfte der Beschaffungsbeihilfe sofort zu zahlen ist, sofern sie am 3. September mindestens drei Monate ununterbrochen im Reichs- oder Staatsdienst oder bei einer Kriegsorganisation beschäftigt waren und am 3. Dezember sich in ungehindeter Stellung befanden.

Außerdem hat bei einer Besprechung von Vertretern der verschiedenen in Betracht kommenden Reichs- und Staatsämtern eine Vereinbarung dahin stattgefunden, daß man im allgemeinen nicht engherzig verfahren soll und bei Beurteilung der Zuständigkeit der Beschaffungsbeihilfe Unterbrechungen von geringer Dauer (bis zu 14 Tagen) nicht als Unterbrechungen zu betrachten seien.

Eine Erklärung Scheidemanns.

Das „Kasseler Volksblatt“ enthält eine Erklärung des Genossen Scheidemann, in der es heißt: Die Behauptung, daß ich eine Kränze auf die Erhebung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts ausgelegt hätte, kann nur dem Kopfe eines geistkranken Menschen entstammen.

Die Schülerbibliotheken und der Geist des neuen Deutschlands.

Von Dr. Erich Wille.

Die Bilder des Kaisers und des Kronprinzen sind aus der Schule entfernt, die weitere Benutzung der Schulgeschichtsbücher ist verboten worden. Nicht ist aber eine ministerielle Verfügung, nach der aus den Schülerbibliotheken diejenigen Bücher beseitigt werden, deren Inhalt im Gegensatz zu dem Geist des neuen Deutschlands steht. Gleich nach der Revolution ließ es in einem Ministerialekt, daß aus denselben diejenigen Bücher entfernt werden sollten, welche den Krieg an sich verherrlichen. Fast alle Lehrer erklärten darauf: „Solche Bücher gibt es in den Bibliotheken nicht“. Dies konnten sie mit einem gewissen Recht behaupten. Denn die Ansichten darüber, was man unter der Verherrlichung des Krieges an sich versteht, können verschieden sein. Aber es gibt in den Schülerbibliotheken viele Bücher, welche im nationalistischen, militaristischen und byzantinischen Geiste verfaßt sind.

Als Konsultant von mehreren höheren Schulen Berlins hatte ich Gelegenheit, mich von dem Bestand einiger Schülerbibliotheken zu überzeugen. In einer Schule erklärte mir ein Kollege, der links Sozialdemokrat ist, daß er eine Reihe von Büchern aus dem angegebenen Grunde nicht mehr ausgeliehen hätte. Unserer Jugend muß andere, geistige Nahrung vorgezogen werden, als die Hottentottenbücher, die im Geiste Rowentlows verfaßten Hottentottenbücher oder das Jagdbuch des früheren Kronprinzen, das sich in einer Schülerbibliothek befand. In einem „Deutschlands Jugend“ betitelten Buche fand ich einen Aufsatz über Wilhelm II., worin diesem so ziemlich alle Tugenden zugeföhrt werden, die ein Monarch haben kann; nur einen Fehler hätte er, nämlich den, die Posheit unserer Feinde nicht erkannt zu haben. Wenn Schüler ein solches Buch lesen, so werden sie direkt zur Gegenrevolution erzogen.

Für eine Revision der Schülerbibliotheken will ich keineswegs ein radikales Verfahren empfehlen. Ich hätte persönlich nichts dagegen einzuwenden, daß Bismarcks Reden sowie seine „Gedanken und Erinnerungen“ darin bleiben, erhebe aber dann die Forderung, daß auch eine Sammlung von sozialdemokratischen Reden aufgenommen wird; ferner Besels Buch „Das meine Leben“. Entzieht man nicht Kreitsches „Deutsche Geschichte“, so müßte Maurerbrechers „Königsjubiläum“ angekauft werden.

In der Kommission für Schul- und Erziehungsfragen der S. P. D. Gemeindevorsteher von Groß-Berlin haben wir uns vor einiger Zeit auf den Vorschlag der Genossen Viehhaber an den Minister Kantisch mit der Bitte gewandt, eine besondere Kommission für die Revision der Schülerbibliotheken einzusetzen. Diese hätte die Aufgabe, Vorschläge für das Verbot solcher Bücher zu machen, die heute staatsfeindlich oder gefühlerwidrig auf die Jugend wirken; und eine Liste von solchen Werken zusammenzustellen, die zur Anschaffung für Schülerbibliotheken empfohlen werden könnten. Offenlich hat diese Petition Erfolg. Einweilen sind wir auf uns selbst an-

geschloß. Die indirekten Ausgaben betraffen sich auf 151 612 542 580 Dollar. Darin ist auch die Summe der Schäden einbezogen, die die Neutralen erlitten haben: sie ist mit 1 780 000 000 Dollar angelegt. Die indirekten Ausgaben umfassen auch das Minderergebnis der Produktion, das auf 45 Milliarden geschätzt wird, und die Unterstützungen, die im Laufe des Krieges verteilt wurden (1 Million Dollar). Der Lebenswert der gefallenen Soldaten ist auch berechnet worden. Er ist eingeteilt bei den indirekten Verlusten mit einer Summe von 335 Milliarden Dollar. Die Verluste an Gütern verteilen sich folgendermaßen: Verluste zu Lande: 20,9 Milliarden Dollar, zur See: 6,8 Milliarden Dollar.

Die Zahl der ihrer Verdon nach festgestellten Toten wird mit 9 998 771 berechnet; die Zahl der Vermissten, die für tot gehalten werden, beträgt 2 991 800. Dieser gewaltigen Zahl der Kriegsopten müssen aber noch weiter die Menschen hinzugerechnet werden, die infolge von Krankheiten, Epidemien, Entbehrungen und physischer Erschöpfung gestorben sind. Ihre Ziffer wird man nie genau angeben können.

Wagner in Paris. Am Sonnabend fand im Trocadero, dem größten Pariser Theater, unter der Leitung des Schauspielers Lugné-Poe ein großes Konzert statt, das ausschließlich den Werken Richard Wagners gewidmet war. Das beste Pariser Orchester, Colonne, mit hundert Mitwirkenden spielte vor überfülltem Saal und unter großem Beifall des Publikums.

Neue Filme. Am „Lichtspiel-Palast“ Unter den Linden 21 blühen „Die weisen Frauen von Ravensberg“. Es ist schade, wie hier kritische und laubere Regierarbeit an einen endlich klüglichen und ganz unangelegten Schmachtleben (nach dem Roman der Frau Gräfin Gurland d. Albersfeld-Bastheim hochgehoren) verwendet wurde. Auch die hübsche Ulli Oelof (wer ehndet bloß diese Rühmannen?) konnte nicht retten. Das mit dem Abgang der Filmstars, die endlich für die Kritik Plätze verlassen — zur Nachahmung empfohlen! m. p.

Am „Marmorhaus“ kommt man und japanisch: Harakiri ist die Heldengeschichte einer vornehmen Japanerin, die von einem Bengalen verlobt, im Hokkaido die Geliebte eines Europäers wird und von ihm verlassen wird. Viel Jierliches und Gemes im Milieu. Die Tagover eine reizende Europäerin im japanischen Gewande. Der Film ist uns Japanische ist lobend, wenn auch die Bildwirkung manchmal unruhig geriet.

Im Vesting-Theater wird als nächste Neuaufführung Georg Kaisers „Hells Weg Erde“, unter Regie von Viktor Hornow, vorbereitet.

Das Schillertheater hat, wie in der Generalversammlung mitgeteilt wurde, wie alle Theater die Preise erhöhen müssen. 402 Vorstellungen wurden von 460 430 Personen besucht. Eine weitere Erhöhung der Eintrittspreise ist unumgänglich und bereits von der Stadt Charlottenburg gebilligt worden. Direktor Patzig hofft auch im neuen Geschäftsjahr aller Schwierigkeiten Herr zu werden.

Deutsche Volks- und Liebeslieder tragen Therese und Will Barthel, Lotte Leonard, Rosalind Rudwig und Wilhelm Guittman am 2. Weihnachtstheater, nachmittags 4 Uhr, in der Philharmonie vor. Karten zum ermäßigten Preise von 1,50 M. im Generalschloßhaus bei Horch.

Für Valentin. Am Montag, den 22. Dez. 8 Uhr abends, ließ Ernst Deutsch zugunsten des Valentin-Ausbaus im Blüthenjahr aus der Bibel und aus Werken von Herzl, Biell, Bilkanoff, Elie Laster-Schüler, Sieghan Zweig, Beer-Hoffmann.

Staatsbibliothek und Universitätsbibliothek Meßen zur Schenkung der Kohlenvorräte vom 24. Dezember bis 3. Januar einschl. geschlossen.

Aus aller Welt.

Ein Verbrechen in Salzburg hat die Bewilligung einer Gehaltssteigerung durchgesetzt.

Frauen in den Ministerien. Durch die bürgerliche Presse ging eine Meldung, wonach Frau Dora Beckler als erste weibliche Referentin in das Reichswirtschaftsministerium berufen wurde. Diesen Ruhm kann die kommunalverwaltende Dame, die sozialisieren helfen soll, nicht für sich in Anspruch nehmen. Im Reichswirtschaftsministerium sitzen, wie auch in den anderen Ministerien, wo Fraueninteressen in Frage kommen, schon mehrere Referentinnen darunter auch Parteigenossinnen. Wir nennen u. a. Frau Müller-Destreich, Frau Dorothea Hirsfeld (Reichsarbeitsministerium), Frau Reia Krug (Reichswohlfahrtsministerium).

Oasenbeschädigung. Der amerikanische Dampfer Dorkanbarz ist nachts, als er den Bojen absehen wollte, 12 Meter tief in das

Holzwerk der Euzhomer Rote hineingefahren. Der angeschlagene Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt; auch der Dampfer scheint beschädigt zu sein.

Explosionsunglück. Bei einem Reichwehrlübungschießen in Aredow explodierte der Blindgänger einer Mine, wobei drei Soldaten getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Der Löwe ist los. Während einer Jugendversammlung im Saale des Leipziger Zoologischen Gartens gegen das Kindermordwesen entstand am Freitagabend ein Tumult, weil plötzlich Comhops (Hilmschauspieler), die bei einer gleichzeitig stattfindenden Kinoaufführung mitwirkten, mit dem Rufe: „Der Löwe ist los!“ hereinstürzten. Während der Aufnahme war ein Löwe über das Schuttgitter gesprungen, doch wurden sogleich die Türen des betreffenden Raumes geschlossen, so daß die Gefahr beseitigt war.

Wegen Forderung der Kartoffelzinsen verurteilte das amerikanische Gericht in Montebaur drei Landwirte zu je vier und zwei Landwirte zu je einem Monat Gefängnis. Der Gemeindevorsteher

wurden bis auf weiteres die amerikanischen Zahlungsmittel entzogen.

Runde Schieber. In der oberösterreichischen Hauptstadt Linz wurde von der Polizei ein kaum 16 Jahre altes Mädchen angehalten, das ein Pferd am Hügel führte und es zum Kauf anbot. Die Erhebungen ergaben, daß der Bub sich ganz ernstlich als Großhändler betätigt. Er liefert nach Linz Landprodukte wagenweise auf eigene Rechnung und Gefahr. Als der Junge den Handel vor zwei Jahren begann, war er ein dreizehnjähriges Kind, das fast nichts betrug. Heute hat er es bereits zu einem Vermögen von 68 000 Kronen gebracht.

Wetterbericht bis Dienstag mittag: Mildes, vorwiegend wolfiges und vorübergehend aufheiterndes Wetter mit wiederholten Regenfällen.

Verantw. für den Redaktionsteil: Felix Adler, Charlottenburg; für Anzeigen: Ed. Glode, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Central Theater
i. d. Komman. - Sanftenstr. 57.
Dir. Walter Kollo.

Ab 1. Weihnachtstheater 7 Uhr:

Frl. Puck.

Schauspieler: Paul Heidemann, Alice Dechy, Maat Senfker, Gustav Jahred, Dominik Löcher, Theo Sigmond, Karl Wlazen.

Vorverkauf an der Tageskasse, Merzstr. 13, Sonnabend

Residenz-Kasino
und Blumen-Diele
Blumenstraße 10
Täglich: Ball- u. Tanz-Vorführungen
Anfang 7 Uhr.

Theater am Reichsbauer 1-7
Tel. Moritzplatz 14 814.
Jed. Abend 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger
9 ehem. Mitgl. der Metropolit-Sänger.
Sonn. nachm. 3 Uhr
vorm. 8 Uhr
wrm. 8 Uhr (voll. Abend-Programm)
1 Kind frei!
Rauch: o. gest. abt.
Singen-Konzert. Beg. 7.15 Uhr.
Vorverk. 11-1/2 u. 4-6 Uhr
Gr. Weihnachts-Programm!

Admirals-Palast
Allabendlich 8 Uhr:
Die lustige Puppe

Zigaretten
100 Stück von 120,- an
1000 Stück von 1000,- an
Kauf ab (prima Qualität)
Rauchtabak (reim Lieferer)
Beste Bezugsquelle (L. Manheimer, Berlin, Bergmannstr. 11a, Kreuzberg).

Frauen
Die von der Ir. Oberhebamme an der Geburtshilflich. Klinik der Charité, Berlin, Frau Anna Hein, tausendf. erprobten Menstrual-Tropfen - Urten keiner Frau fehlen. Flasche M. 19, Pulver M. 6, Versand direkt p. Nachn. von Frau Anna Hein, G. m. B., Bln. 100, Potsdamer Str. 106a, I. Erg. Prospekt gratis.

Elektromotore
Gleichstrom : Drehstrom
kauft
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 10,
Tel. Lützow 3705 und 3818.

Eigene Schmelze Direkte Verwertung.

Höchste Preise über Tageskurs
zahlt für
Platin-Gold-Silber-
Barren : Münzen : Schmuck : Zahngold : Bruchgold
Barren : Münzen : Abfälle : Bestecke : Lötblei

Gegr. 1903 **nur** Gegr. 1903

Metallkontor
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 135, Hallesch. Tor
Telephon Moritzplatz 12 858
Telegramm-Adresse: Metallkontor Berlin SW 68.

Eigene Schmelze - Direkte Verwertung.

Nur allein
Kunstspiel-Pianos und Flügel
Virtuola

ermöglichen gleichzeitige Wiedergabe der Stücke nach Auffassung d. Künstlers u. Selbstfinanzierung

Römhildt A. G., Leipziger Straße 119-120, I. Stock.

Pianos
Stützflügel, Harmonien jeder Holz- u. Stahls. Kunstspielapparate, Notenrollen, Gebrauchs-Instrumente, in eigener Reparaturwerkstatt wie neu hergestellt, unter voller Garantie. Verkauf nur gegen Kasse, daher billigste Preisberechnung. Ausnahme von Aufarbeiten, Reparaturen und Stimmungen.

Max Adam, Münzstraße 16.

M. PECH G. m. B. H.
BERLIN W 33

Die Schaufenster unserer 20 Geschäfte zeigen nützliche Geschenke für Gesunde und Kranke

W 85, Am Karlsbad 15 N., Friedrichstraße 106b N., Brunnenstraße 171 NO., Gr. Frankfurter Straße 94 NW., Rathenower Straße 5 W., Potsdamer Straße 5 W., Kurfürstendamm 25 S., Kottbuser Damm 65 SW., Belle-Alliance-Platz 2 W., Tauentzienstraße 6 W., Martin-Luther-Straße 97	Steglitz: Albrechtstraße 1 Schöneberg: Hauptstraße 31 Grunewaldstraße 47 Friedenau: Rheinstraße 21 Halensee: Kurfürstendamm 125 Potsdam: Brandenburger Straße 20 Spandau: Neuendorfer Straße 5
---	--

Charlottenburg:
Berliner Straße 137
Wilmersdorfer Straße 73

Uhren, Gold u. Silberwaren, Brillanten

Reichhaltiges Lager in allen Preislagen bei
MAX BUSSE
Berlin N 54, Brunnenstr. 175-177
an der Invalidenstraße.

Größtes und fachmännisch geleitetes Spezial-Geschäft
Weihnachts-Geschenke

Gelegenheitskäufe!
1000. Instrumente

aus erster Hand, ohne Zwischenhandel. Eigene Fabrikation. Sprechmaschinen von der billigsten bis elegantesten Ausführung. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Direkter Vertrieb der Heimerzeugnisse des Ergebirges in

Violinen □ Lauten □ Mandolinen □ Gitarren
und sonstigen Instrumenten und Bestandteilen.
Billigste Bezugsquelle. Größtes Lager Deutschlands.

Schulz & Gundlach Berlin, Münzstraße 18
Münster Alexanderplatz

Spezialarzt Dr. Hasché
Cordshofen 10-1, 5-8, Connt. 10-1
am Bahnhof - Teilung
Friedrichstraße 90 - Teilung

Speziell in Brillanten, goldenen
Gelegenheitskäufe
Herren- u. Damenuhren,
Schmucksachen
Fugenlose Trauringe
(Jede Preislage! - Eigene Fabrikation!)

KOKOSKI, Berlin, Brunnenstraße 168.

Juwelen Perlen Margraf & Co.
G. m. B. H.
Kanonierstr. 9
Telephonstr. 11 A
Tel. Kontr. 2064.

Ankauf Juwelen Margraf & Co.
zum heut. hohen Kurs
G. m. B. H.
Kanonierstr. 9

Rhein-, Mosel-, Nahe-,
Badische, Württ., Franken-
Weine
Süßweine
Burgunder
Bordeaux
Rum, Arak
Punsch
H. Liköre
Spirituosen
Spez. Echt
Schwarzw. Kirchwasser
Zuckergesüßte Schaumweine
Champagner

Süddeutsches Weinhaus G. m. B. H.
Leipziger Str. 13
Zentrum (1099)

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch

Zigaretten

aus rein orientalischem, besten Tabak u. 200 Stk. p. 1000 Stk. an.
Dicke Türken 1000 Stk. M. 360.
Kagerbelohnung in jedem Pack!

M. Guttman, Berlin O 27, Alexanderstr. 22, 9-5 Uhr, Aufgang 7

Für den Weihnachtstisch!
Heißgetränke (alkoholfrei)
mit
Rumpunsch
-Aroma, Liter 3,50 M. (inkl. Steuer).
Glühpunsch
-Aroma, Liter 3,00 M. (inkl. Steuer).
Das tägliche Getränk in jedem Haushalt.
!! Kein Zucker erforderlich!!
1 Teil Extrakt, 2 Teile siedendes Wasser ergeben ein herrliches, süßes Getränk.

H. Krömer, Berlin N, Oranienburger Str. 66.
Verkaufsstellen: Oranienstr. 67, Andreasstr. 7b, Chausseestr. 7b, Potsdamer Str. 76, Birkenstr. 2b, Nowawes, Lindenstraße 71, Spandau, Brückenstr. 4, Petersburger Str. 4a.
Versand in Korbisachen von 5, 10 und 25 Litern. Diese werden frei zum vollen Preise zurückgenommen.

Platin! Zahngebisse
Zahn bis 75 M.: Gold! Silber!
Münzen! Salpetersaures Silber! Quecksilber!

Goldstrumpfsack! Stannolpapier! Kupfer! Messing etc. Sämtliche Metalle zu höchsten Tagespreisen. Kauft Edelmetall-Lieferbureau, Weberstraße 31.

Spezial-Behandlung Kühn Praxis
Andreasstr. 7b, Ecke Breslauer Str., dicht am Schlos. Bis Sprecht. 10-12, 4-7, Sonntag geschl. -en
Haut- und Blutuntersuchungen.

Schwere fette Gänse 1/2 P. 12,50 bis 15,90
Gänsefleisch... 8,50
Brisola fette Hühner... 8,95
Fette Regenbraten... 9,50 an.
Frische fette Hühner... 8,90
Schafspeck... 9,95
Fette geräucherter Rindfleisch... 10,95
Fette geräucherter... 10,95
Fette geräucherter... 10,95

Wie ein Wunder
besitzt
San-Rat Haussalbe
Dr. Strahl's
ed. Hautausschlag, Flecht-, Hautjuck-, bes. Belmschad., Krampfadern der Frauen u. dergl. in Originaldosen 6 25, 9,75 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke“ Berlin 213, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffpl.)

Stellenangebote
Reisende
sucht Zigarettenhändler
Bergmannstr. 1

!!! Geld !!!
für jede Vertikale, höchste Anfertigung für Handbühnen, Brillanten, Goldgegenstände, Leinwand, Silber u. Woll, Friedrichstr. 41 III, Ed. Rohlf.

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht,
kauft höchstzahlend
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstraße 10,
Tel. Lützow 3705 und 3818.

MÖBEL
Lieferung kompletter
Berren-, Speise-, Schlaf-
und Wohnzimmer
ab Fabrikgebäude m. eig. Lastauto nach jedem Ort.

MÜLLER
Berlin, Alexanderstr. 31,
Tel. Kast. 1737.

KUHLA-PIANOS
Verkauft direkt ab
Fabrik-Magazin:
N 31, Watt tr. 17-18

Silber-Münzen
kauft jeden Posten
zu allerhöchsten Preisen
Metallkontor
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 135
Telephon: Moritzplatz 12 858.

Handels-Kasten-Wagen
Karren aller Art
Verkauft ab Sie Liste Nr. 21.
Grundmann & Kuhn
Transportgeräte - Fabrik,
Cöpenicker Str. 73 u. 113.

Dr. Grütering
Spezialarzt
Invalidenstraße 35
Ecke Chausseestraße am
Stettiner Bahnhof.
10-1, 4-7, 11-12

Lombard-Haus
H. Graf, Leipz. Str. 75 II
Höchste Beilehnung
Diskret., Realität
Gelegenheits-
käufe, Uhren,
 Brillanten,
 Schmucksachen.
10-30, um. Ladeap. (Kast. 4261)

Blei! ? um!
Weißblei all!
alle Bleierzeugung, in 40 Sorten, zu höchstem Tagespreis
Bleiwerkzeug - Lieferbureau, Weberstr. 31 (Kast. 4261)

Shelente
sind sorgenlos durch meine
bygien, Erlinda G. Gold, Med.
Ehrenkreuz, Ehrenpl. 56k,
jährl. brauchb. 8 Mk. Auf-
klar. gratis. Rückporto erb.
Frau Stephan geb. Engelhardt,
Berlin, Stallschreiberstr. 22 III